



Sektion Bern  
Schweizer Berufsverband  
für Pflegefachpersonal

# Jahresbericht

# 2024



# Jahresbericht 2024

## Editorial

Das Gesundheitswesen im Kanton Bern steht vor einigen Herausforderungen, die Umsetzung der Pflegeinitiative ist endlich gestartet und der Berufsverband rüstet sich für die Zukunft. Diese und weitere Themen beschäftigten uns im Jahr 2024 und werden uns weiter ins neue Jahr begleiten.

An der Generalversammlung vom 19. März brachte uns Regierungsrat und Direktor der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) Pierre-Alain Schnegg, in seinem Referat zum Stand der Umsetzung der Pflegeinitiative, auf den neusten Stand und beantwortete Fragen, welche die Pflegenden beschäftigen. Ebenso wurden an der Generalversammlung zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt.

Wir freuen uns zudem sehr, dass Manuela Kocher Hirt im September 2024 für weitere vier Jahre im Amt als Präsidentin des SBK Bern bestätigt bzw. still gewählt wurde. Manuela Kocher Hirt präsidiert die Sektion Bern seit 2020 und engagiert sich in diesen turbulenten Zeiten weiterhin unermüdlich für die Anliegen der Pflege.

### **Gesundheitswesen im Kanton Bern**

Die Veränderungen im Gesundheitswesen schreiten rasant voran – und dies in unterschiedlich begrüßenswerte Richtungen. Die finanzielle Situation der Betriebe hat sich insbesondere in den Spitälern und Kliniken weiter zuspitzt, aber auch die Pflegeheime, Spitex-Organisationen und die freiberuflichen Pflegefachpersonen stehen vor grossen Herausforderungen. Die komplexe und starre Finanzierungssystematik des Gesundheitswesens brachte einige Betriebe in Schieflage, was einen direkten Einfluss auf die Lohnentwicklung und Arbeitsbedingungen des Gesundheitspersonals hat. Sowohl im stationären wie auch ambulanten Bereich wird die Zusammenarbeit in dem von Regierungs- und Grossrat verabschiedeten Regionen-Modellen intensiviert. Wir hoffen sehr, dass diese Entwicklung positive Auswirkungen auf das Gesamtsystem hat, eine sinnvolle Ambulantisierung weiter fortschreiten kann, Synergien gezielt genutzt und damit die Bedingungen für die Pflege und das gesamte Gesundheitspersonal verbessert und stabilisiert werden.



Abstimmung an der Generalversammlung vom 19. März 2024



Ausflug der Geschäftsstelle mit dem Vorstand des SBK Bern im Mai 2024

### Umsetzung Pflegeinitiative

Die erste Etappe der Pflegeinitiative startete im Frühling mit einem Grossanlass des Kantons Bern, zu welchem alle wichtigen Player in der Berufsbildung des Gesundheitswesens eingeladen waren. Von Berufsbildner:innen bis Pflegedirektor:innen – alle haben in den verschiedenen Workshops Ideen für die Verbesserung der schulischen und praktischen Ausbildungsqualität sowie Erhöhung der Ausbildungsabschlüsse zusammengetragen. Der SBK Bern wurde zu einem der sechs Projektträger ernannt, welche die Projektideen nun ausarbeiten und beim Kanton Bern konkrete Projektanträge einreichen können. Auf nationaler Ebene gelangte die zweite Etappe der Pflegeinitiative mit dem Vernehmlassungsverfahren des neuen Bundesgesetzes über die Arbeitsbedingungen in der Pflege (BGAP) ins Rollen. Wir haben, ergänzend zur nationalen Stellungnahme des SBK-ASI, eine Vernehmlassungsantwort eingereicht, die die Sicht der Pflegenden im Kanton Bern hervorhebt.

### Projekt SBK-ASI Futuro

Der Antrag zur Organisationsentwicklung der Verbandsstrukturen und Sicherstellung der Zukunft des SBK-ASI wurde im Jahr 2023 an der Delegiertenversammlung angenommen. Zur Umsetzung des Antrags wurde eine Projektstruktur mit dem Namen SBK-ASI Futuro gebildet. Der Zentralvorstand ernannte eine externe Projektleitung sowie eine interne Steuergruppe – zusammengesetzt aus Vertreter:innen der Sektionen, Fachverbände und des Zentralvorstandes. Das Projekt ist enorm wichtig und beanspruchte entsprechend viele zeitliche und personelle Ressourcen. Die zukünftigen Strukturen sind bis anhin unklar, was die Planung in der Geschäftsstelle vor grosse Herausforderungen stellt. Im Projektverlauf war vorgesehen, dass die Gliedverbände in einer Vernehmlassung Rückmeldung zu den möglichen Modellen geben können. Der Zentralvorstand hat aber entschieden, auf diesen Schritt zu verzichten und mit der angekündigten ausserordentlichen Delegiertenversammlung des SBK-ASI im Februar 2025 bereits den Richtungsentscheid für das neue Modell zur Abstimmung zu bringen. Die Sektion Bern hätte sich gewünscht, dass die Vernehmlassung zum neuen Modell für die Sektionen und somit die Mitglieder umgesetzt worden wäre und bedauert diese Beschneidung der Mitwirkungsrechte.

Die Präsidentin des SBK Bern beschäftigte sich in der Steuergruppe intensiv mit der Zukunft des Gesamtverbandes und setzte sich dafür ein, dass die Pflege als Ganzes auch zukünftig einen starken Berufsverband hat.



Manuela Kocher-Hirt  
 Präsidentin SBK Bern



Flurina Klopfenstein  
 Leiterin Sozialpartnerschaft und  
 Mitglied der Geschäftsleitung

# Berufspolitik

## Psychiatrie

Der Verwaltungsrat der Universitären Psychiatrischen Dienste (UPD) beschloss aufgrund der wirtschaftlichen Situation verschiedene Abbaumassnahmen. Diese sind nicht im Sinne einer guten Pflege und der SBK Bern machte sich zum Jahresbeginn mit einer breiten Allianz aus verschiedenen Berufs- und Fachverbänden aus dem Kanton Bern (BGPP, VAPP, VBP, BEKAG, BKJPP, VBHK, VFP-APSI, BKSE und Berner Gesundheit) für den Erhalt des psychiatrischen Angebotes für die Bevölkerung des Kantons stark. Die Versorgungssituation ist im Bereich der psychischen Gesundheit ohnehin bereits prekär und mit der Streichung dieser Angebote drohte ein weiterer einschneidender Qualitätsverlust. Zudem verlagert sich ein grosser Mehraufwand auf die bereits sehr belasteten Fachpersonen. Der Kanton ist dafür verantwortlich, diese Angebote zu finanzieren.

Mit unserer Medienmitteilung Ende Januar zur Sicherung des psychiatrischen Angebotes und der darauffolgenden Berichterstattung, konnte der SBK Bern einen wichtigen Beitrag leisten, damit der Regierungsrat dem Grossen Rat einen Rahmenkredit für die Listenspitäler beantragte.



**Allianz aus Berufs- und Gesundheitsorganisationen macht sich für die Sicherung des psychiatrischen Angebotes im Kanton Bern stark**



Gemeinsame Kampagne zur Sicherung des psychiatrischen Angebotes

## Rahmenkredit

Der wirtschaftliche Druck im Gesundheitswesen ist nicht nur in den Psychiatrien spürbar, er betrifft auch Spitäler und Spitalgruppen. Damit die Gesundheitsversorgung des Kantons Bern sichergestellt werden kann, sind verschiedene Spitalgruppen und Psychiatrien auf Kredite, Darlehen oder Bürgschaften des Kantons angewiesen. Der SBK Bern hat sich im parlamentarischen Prozess sehr dafür eingesetzt, dass im Grossen Rat ein Rahmenkredit zur Liquiditätssicherung in der Höhe von 100 Millionen Franken für die Jahre 2024 bis 2028 gesprochen wurde. Dieser Kredit ist auch für die Mitarbeitenden der Listenspitäler eine positive Botschaft, denn so kann der akute wirtschaftliche Druck aufs Personal reduziert werden. Zusammen mit dem VPOD und dem VSAO begrüsst der SBK Bern diesen Entscheid. Er hilft, die Arbeitsplätze zu sichern und die Einhaltung der geltenden arbeitsrechtlichen Vorgaben zu ermöglichen. Diese Verbesserungen sind wichtige Sofortmassnahmen und sie kommen im richtigen Moment – denn sie helfen, das Personal im Beruf zu halten und mehr Personen für die Ausbildung zu gewinnen.

## Stellungnahme Teilstrategie Prävention und Gesundheitsförderung

Der SBK Bern beteiligte sich an kantonalen Vernehmlassungen zu Gesetzesänderungen oder strategischen Grundlagedokumenten, wie der Teilstrategie zu Prävention und Gesundheitsförderung. Der SBK Bern vertritt die Ansicht, dass mit einer guten Prävention und Gesundheitsförderung sowohl die Lebensqualität der Bevölkerung wie auch die Ausgaben im Bereich der Gesundheitsleistungen positiv beeinflusst werden können. Der Entwurf der Teilstrategie entsprach aber nicht den Erwartungen des SBK Bern. Es fehlt die Gesamtvision, wie die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung verbessert werden soll und wie die Präventionsleistungen der verschiedenen Leistungsanbieter miteinander koordiniert werden. Dazu bräuchte es eine bewusstere Orientierung an den Behandlungspfaden, welche die Komplexität der Wirkungsmechanismen berücksichtigt und auf dem Ergebnismodell von Gesundheitsförderung Schweiz abstützen würde.

## Veranstaltungen mit Grossrät:innen

Während den Sessionen des Grossen Rats finden regelmässig Mittagsveranstaltungen von verschiedenen Interessensvertretungen statt. In diesem Jahr organisierten die GAV-Sozialpartner SBK Bern, VPOD und VSAO gemeinsam mit dem Verband diespitäler.be einen Mittagsanlass und informierten die Grossrät:innen zum Thema Auswirkungen der aktuellen Finanzkrise im Gesundheitswesen auf die Arbeitsbedingungen. Der Anlass war sehr gut besucht. Die Herausforderungen im Gesundheitswesen konnten aus Sicht der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden aufgezeigt und gemeinsam an die politisch verantwortlichen Personen herangetragen werden.

Der SBK Bern ist zudem seit Jahren Geschäftsleitungs- und Zentralvorstandsmitglied des Verbands Ange-

stellte Bern. Zusammen mit den weiteren Mitgliedsverbänden nehmen wir während der Session an der vierteljährlichen Mittagsveranstaltung teil, an welcher personalpolitische Geschäfte mit den verschiedenen Parteienvertretenden besprochen werden. Dies bietet die Möglichkeit, Positionen und Argumente auszutauschen und noch die eine oder andere Stimme für einen Vorstoss zu gewinnen.

### Taskforce und Arbeitsgruppe Taskforce Gesundheit

Der SBK Bern wirkte weiterhin aktiv in den beiden Gremien «Taskforce» und «Arbeitsgruppe Taskforce Gesundheit» des Kantons Bern mit. Gemeinsam mit den Leistungserbringenden aller Versorgungsbereiche, der Ärzteschaft, den Apotheker:innen, dem VPOD, der OdA Gesundheit Bern und dem Gesundheitsamt des Kantons Bern, wurden in der Arbeitsgruppe Taskforce Ideen und Themen vor- und aufbereitet. An einer Retraite sammelte die Arbeitsgruppe Ideen und nahm diese in die Jahresplanung auf. So konnte in diesem Jahr das Mentoringprogramm für Führungskräfte im Gesundheitswesen ausgearbeitet werden. In der Taskforce, unter der Führung des Regierungsrats Pierre Alain Schnegg, wurden die Ideen besprochen und auf ihre Umsetzung hin geprüft. Diese beiden Gremien ermöglichen, Ideen rasch in die Verwaltungswege und zu den Leistungserbringenden einzuspeisen und die Arbeitsbedingungen für das Personal zu verbessern.

### Umsetzung Pflegeinitiative

Wie im Editorial bereits beschrieben, ist der SBK Bern einer der Projektträger für die Eingabe und Umsetzung von Projekten zur Ausbildungsoffensive. Nach dem Grossanlass hat der SBK Bern die zugewiesenen Ideen gesichtet, gruppiert und eine Priorisierung für die Eingabe erstellt. Gemeinsam mit den anderen Projektträger:innen und der Projektleitung der GSI wurden auf diesem Weg alle Ideen des Grossanlasses auf die Umsetzbarkeit geprüft. Alle Projektträger:innen bereiten sich darauf vor, die besten Ideen als Projektanträge auszuarbeiten und diese zur Prüfung einzureichen. Der SBK Bern hat dafür zwei Projekte vorgesehen: Die Anzahl der Anspruchsberechtigten für eine finanzielle Unterstützung während der Ausbildung soll erweitert werden und die Abbrüche des Studiums sollen vermieden werden.

Im Sommer startete der Bund die Vernehmlassung zum Paket 2 der Pflegeinitiative. Er erarbeitete ein neues Bundesgesetz für die Arbeitsbedingungen der Pflege (BGAP). Der SBK Bern hatte seine Mitglieder eingeladen, sich an der Vernehmlassung zu beteiligen und am 14. August im Hotel Bern mit Pflegefachpersonen das neue Bundesgesetz diskutiert. Die Meinung der Mitglieder zu den Auswirkungen des Gesetzes konnte daraufhin in die Stellungnahme eingearbeitet werden. Nun sind wir gespannt, was der Bundesrat mit den Rückmeldungen der verschiedenen Anspruchsgruppen machen und wie der nächste Entwurf des BGAP aussehen wird. Was man aus den Gesprächen mit den Leistungserbringenden sagen kann, ist, dass die Haltungen



Teilnehmende an der Diskussion zum neuen Bundesgesetz

der Arbeitgebenden und jene des SBK-ASI noch weit voneinander entfernt sind.

### Studiengebühren

Der Grosse Rat debattierte in der Wintersession über das Kantonsbudget und leider stimmte die bürgerliche Mehrheit im Rat einem Antrag, welcher höhere Studiengebühren fordert, zu. Der SBK Bern reagierte darauf mit einer Medienmitteilung. Eine Studiengebührenerhöhung ist in der aktuellen Situation der Pflegeausbildung der falsche Weg. Ob Pflegeberufsstudierenden von der Erhöhung ausgenommen werden könnten, wird im Moment geprüft.

### Mitgliederentwicklung

Der Negativ-Trend hält weiter an. Die Anzahl der Neueintritte vermag die Austritte nicht zu kompensieren und der Mitgliederbestand sinkt weiterhin. Die Austrittsgründe werden systematisch erfasst. Aus der Sicht des SBK Bern ist ein mit allen Sektionen gemeinsam erarbeitetes Marketingkonzept mit abgestimmten Massnahmen das richtige Instrument, um auf diese Situation zu reagieren. Daher wurde an der Generalversammlung ein Antrag zu Händen der Delegiertenversammlung eingereicht, welcher den SBK auffordert, Massnahmen zur Mitgliederbindung und -gewinnung auszuarbeiten. Der Zentralvorstand anerkannte zwar die Wichtigkeit einer koordinierten Marketingoffensive, empfahl der Versammlung jedoch eine Ablehnung des Antrags. Dies, weil zuerst das Projekt Futuro ausgearbeitet und damit die Mitgliederstruktur geklärt werden soll, bevor konkrete Marketingmassnahmen umgesetzt werden. Der Antrag der Sektion Bern wurde daher leider abgelehnt.

Nichtsdestotrotz hatte das Marketing des SBK Bern seine Arbeiten intensiviert und innovative Massnahmen wie z.B. Wettbewerbe, Standaktionen in Bildungszentren, Werbung im Web und in den sozialen Medien umgesetzt.



Manuela Kocher Hirt  
 Präsidentin SBK Bern

# Recht und Beratung

Langsam verblasst die Erinnerung an die Covid-Pandemie. Wenige Fälle begleitet die Rechtsberatung weiterhin: Fälle von Long Covid, deren Ursprung in einer früheren Covid-Erkrankung nicht mehr klar nachzuweisen ist. Betroffene können, wenn überhaupt, nur noch in tiefen Pensen arbeiten. Der Nachweis der Folgeerkrankung ist ein medizinischer. Die Frage nach der zuständigen Sozialversicherung ist hingegen eine juristische, bei der wir Mitglieder unterstützen konnten.

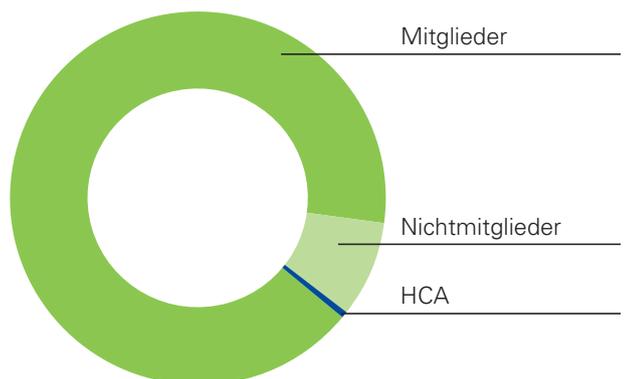
Die Beratungsthemen glichen 2024 denjenigen der Vorjahre: Arbeitskonflikte, unklare Arbeits- und Pausenregelungen, Pikettdienste, sehr kurzfristige Einsatzpläne, Minusstunden, Ferienkürzungen nach längeren Krankheitsphasen, Änderungskündigungen, Kündigungen zur Unzeit, Weiterbildungsvereinbarungen und Lohnfragen. Eine Erkenntnis bleibt zentral: Führungs- und Organisationsprobleme werden im Krisenmodus besonders spürbar. Ein tragfähiges Führungs- und Arbeitsklima bewährt sich und motiviert Mitarbeitende, vieles mitzutragen. Wo Wertschätzung und umsichtiges professionelles Management fehlen, bröckeln Strukturen rasch, wenn der Arbeitsdruck steigt. Auf der anderen Seite beobachten wir zunehmend, dass Einsatzmöglichkeiten wegfallen und Mitarbeitende ihre vertraglichen Pensen nicht erfüllen können.

Die Anzahl der Beratungen nahm gegenüber den Vorjahren ab. Die durchschnittliche Beratungszeit betrug 21 Minuten, wobei die kürzeste Beratung zwei, die längste 180 Minuten in Anspruch genommen hat. Neben kurzen, oft telefonischen Anfragen fielen vermehrt Fälle an, deren zeitlicher Aufwand gestiegen ist. Insgesamt wurden 511 Beratungen durchgeführt.

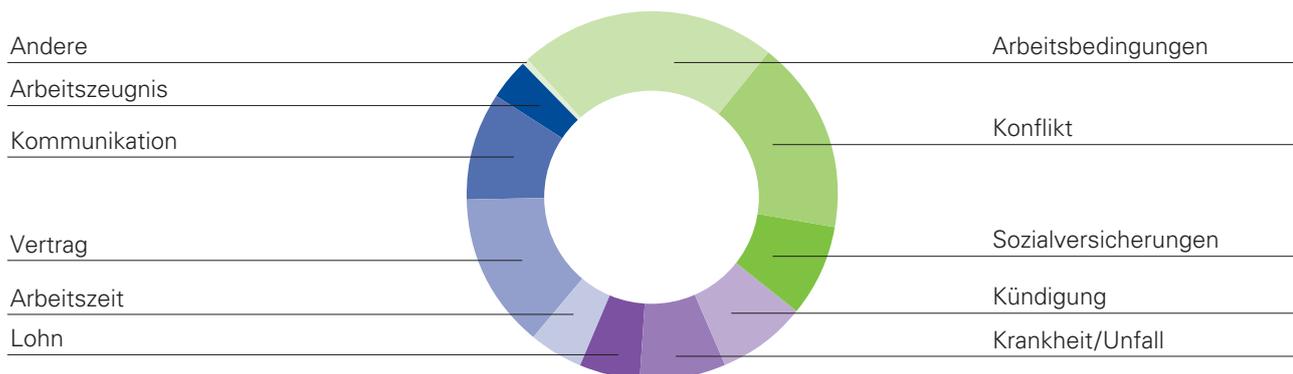
Unverändert sind es vor allem unsere Mitglieder (465), die sich an uns wenden. Anfragen von Nichtmitgliedern (43), die über die zahlungspflichtige Telefonnummer beraten wurden, sind zurückgegangen. Zunehmend wenden sich Arbeitgebende an uns. Dabei handelt es sich meist um Betriebe, die einem GAV angeschlossen sind. Meist geht es um die Auslegung von GAV-Bestimmungen, aber auch um Löhne oder allgemeine Fragen zum Arbeits- und Sozialversicherungsrecht.



Anzahl Beratungen / Total 511 (Stand 31.12.24)



### Themen der Rechtsberatung



Die bereits 2023 beobachtete Tendenz, dass sich vermehrt Mitarbeitende (178) aus dem Akutbereich bei uns gemeldet haben, setzte sich fort. Es folgten Mitarbeitende aus Langzeitinstitutionen (145) und aus Spitexbetrieben (61). Ebenfalls zugenommen haben Beratungen von Pflegenden aus psychiatrischen Institutionen (34). Dazu kamen freiberufliche Pflegefachpersonen (39) und Studierende (19), Mitarbeitende aus Arztpraxen, Pflegepersonen aus dem Asyl- und dem Suchtbereich, dem Gefängniswesen und von Aus- und Weiterbildungsinstitutionen. Vereinzelt gelangten auch Personen an uns, die privat Pflegepersonen beschäftigen oder als solche tätig sind.

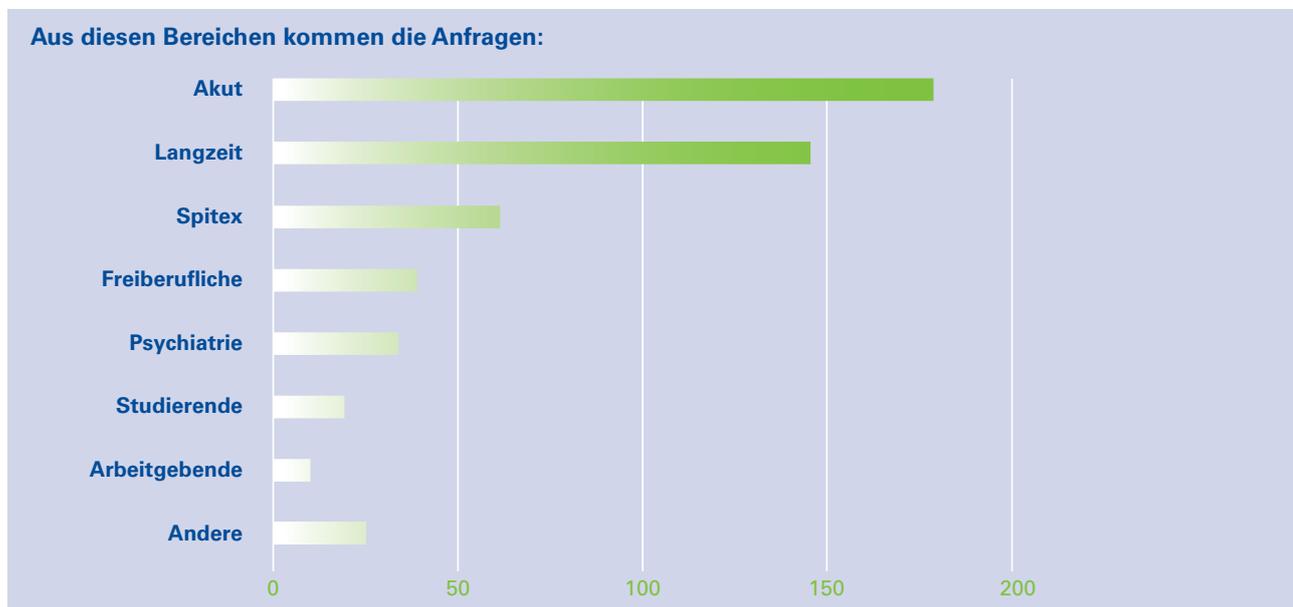
Unser Ziel ist es, primär über Rechte und Pflichten zu informieren: Gut informierte Mitarbeitende (und Arbeitgebende) sind eher in der Lage, konflikthafte Situationen in eigener Kompetenz zu lösen. In verhärteten Situationen gelingt es uns oft, erfolgreich zu vermitteln. Erst in zweiter Linie intervenieren wir direkt oder vertreten un-

sere Mitglieder vor Gerichten. Sehr selten übergeben wir Mandate an externe Vertrauens-Anwält:innen, mit denen wir teilweise seit vielen Jahren zusammenarbeiten. Dies meist in Fällen der Invaliden-, der Unfallversicherung oder der Beruflichen Vorsorge.

Wieder war die enge Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Sozialpartnerschaft und Weiterbildung sehr erfreulich. Die Rechtsberatung wurde in die Verhandlungen der GAV miteinbezogen. Im Rahmen der Leadership-Seminare boten wir einen Tag Arbeitsrecht für Führungspersonen in der Pflege an. Unter fachlicher Leitung des Bereiches wurden auch 2024 massgeschneiderte Inhouse Schulungen zum Thema Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz angeboten.



Andrea Frost-Hirschi  
 lic.iur., Mediatorin IEF,  
 Leiterin Recht und Beratung



## Sozialpartnerschaft

Als Sozialpartnerschaft ist das kooperative Verhältnis zwischen Verbänden der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden zu verstehen. Ziel ist, sich bei Interessensdifferenzen mittels Gespräche und Verhandlungen zu einigen und offene Konflikte zu vermeiden. Der SBK Bern pflegt sowohl innerhalb wie auch ausserhalb der beiden bernischen Gesamtarbeitsverträge (GAVs) sozialpartnerschaftliche Kontakte mit Akteuren des Gesundheitswesens, vertritt dabei die Interessen der Pflege und arbeitet eng mit weiteren Berufs- und Personalverbänden zusammen.

### Sozialpartnerggespräche

Die ordentlichen Sozialpartnerggespräche finden in einem regelmässigen Zyklus statt und dienen dem Austausch aktueller Themen und Anliegen. Zusätzlich können ausserordentliche Termine vereinbart werden, die insbesondere bei akuten Veränderungen in den Betrieben notwendig sind. Die meisten Sozialpartnerggespräche finden mit den Direktionen der den GAVs unterstellten Betrieben statt, jedoch auch mit der Spitex Bern sowie der GSI des Kantons Bern. Die sozialpartnerschaftlichen Gespräche waren im vergangenen Jahr geprägt durch Themen wie Stellenabbau, Fusionen, Arbeitszeiterfassung, Dienstplannungen und Gesundheitsschutz. Gegen die geplanten 120 Kündigungen im Rahmen des Konsultationsverfahrens der Insel Gruppe lancierten wir am 19. September zusammen mit dem VSAO und VPOD eine Petition und informierten die Medien. Wir forderten, dass u.a. Kündigungen vermieden und Aus- und Weiterbildungsstellen im bisherigen Umfang weitergeführt und erhalten bleiben.



Post gegen den Personalabbau in der Insel

### Verhandlungen

Nebst den Sozialpartnerggesprächen finden Treffen statt, in denen Inhalte der GAVs oder Lohnmassnahmen verhandelt werden. Die Lohnmassnahmen der Langzeitinstitutionen sind abhängig von den zusätzlich gesprochenen Mitteln, die der Kanton dem subventionierten Bereich über die Tarife gewährt. Diese werden den Mitarbeitenden grösstenteils weitergegeben und limitieren den Spielraum für Verhandlungen. Explizite Lohnverhandlungen werden demnach nur mit den dem GAV unterstellten Spitälern und Kliniken geführt. Die finanzielle Lage letzterer hat sich weiter verschärft, was sich direkt auf die Verhandlungen, die in einzelnen Delegationen geführt wurden, und deren Ergebnisse auswirkte.

Für das Jahr 2025 haben die Personalverbände nach mehreren Verhandlungsrunden mit den meisten Spitälern Lohnsteigerungen von 1.1% bis 1.42% ausgehandelt. Bei Berichtsschluss waren noch nicht alle Ergebnisse bekannt. Die Verhandlungsergebnisse werden jeweils auf der Webseite des SBK Bern publiziert.

### Noch keine GAV-Verhandlungspflicht für die Spitex-Organisationen

Der SBK Bern möchte auch im Spitex-Bereich einen Gesamtarbeitsvertrag erwirken. Nachdem die Gespräche der letzten Jahre mit dem kantonalen Spitexverband nicht erfolgreich waren, reichte die Präsidentin des SBK Bern gemeinsam mit Meret Schindler vom VPOD eine Motion ein, die eine GAV-Verhandlungspflicht auf kantonaler Ebene fordert. Dies insbesondere auch, weil es noch einige Jahre dauern wird, bis das neue Bundesgesetz über die Arbeitsbedingungen in der Pflege vom Bundesparlament verabschiedet wird. Leider hat der Grosse Rat im Kanton Bern den Handlungsbedarf nicht erkannt und die bürgerliche Mehrheit im Parlament hat den Vorstoss abgelehnt.

### Betriebskommissionen und Personalversammlungen

Die Mitarbeitenden der Betriebe sind frei, ob sie eine Betriebskommission (BeKo) gründen möchten oder nicht. Ziel dieser Kommissionen ist, die Interessen der Mitarbeitenden innerhalb des Betriebs zu vertreten. Dabei gibt es klare Verantwortungsbereiche, die in entsprechenden Reglementen festgehalten werden. Wir unterstützen die BeKos in ihren Tätigkeiten, indem wir sie in Sitzungen besuchen, Fragen beantworten, Reglemente prüfen, bei Bedarf zu den Direktionen vermitteln und Personalversammlungen mitorganisieren. Im Langzeitbereich nehmen wir zudem regelmässig an internen Personalversammlungen teil.

### Betriebsbesuche

Im Langzeitbereich wird zweimal pro Jahr (Frühling und Herbst) das Personal ausgewählter Betriebe besucht. Diese Betriebsbesuche dienen in erster Linie dazu, in den Institutionen eine wiederkehrende Präsenz zu gewährleisten, die Berufs- und Personalverbände zu bewerben und sie als aktive Partnerinnen des GAV wahrzunehmen. Dadurch sinkt die Hemmschwelle, dass sich die Mitarbeitenden bei Fragen oder Problemen an uns wenden. Zudem konnten wir die FaGe-Lernenden der Spitex Bern besuchen, um mit ihnen sozialpolitische Themen zu besprechen und natürlich den SBK vorzustellen.

### Bildungsanlässe

Die Berufs- und Personalverbände organisieren für die BeKos der GAV-Betriebe jährliche Einführungskurse sowie Erfahrungstage (Erf-Tage). Diese Weiterbildungen sollen einerseits den institutionsübergreifenden Austausch fördern und andererseits die Kommissionsmitglieder in ihre Arbeit einführen sowie in einem zweiten Schritt Themen und Kompetenzen vertiefen. Der Erf-Tage für die Langzeitinstitutionen bezweckte, aufbauend zum Einführungskurs, neue Erkenntnisse über die Arbeit als BeKo zu gewinnen und gemeinsam Lösungen für aktuelle Themen zu entwickeln. In den Spitälern und Kliniken wurde am Erf-Tage die generationenübergreifende Zusammenarbeit thematisiert. Zudem organisieren die Berufs- und Personalverbände in Zusammenarbeit mit den BeKos jährlich Bildungsabende für alle den GAVs unterstellten Mitarbeitenden. In den Spitälern und Kliniken wurde das spannende Thema der steigenden Gesundheitskosten von ausgewiesenen Experten der Gesundheitsökonomie beleuchtet und im Langzeitbereich gaben Fachpersonen einen Überblick zur Altersvorsorge in der Schweiz.

### Schulbesuche

Im vergangenen Jahr besuchten wir alle HF-Studierenden am Berner Bildungszentrum Pflege, den BScN-Vollzeitstudiengang an der Berner Fachhochschule sowie FaGe-Lernende in den Berufsschulen in Interlaken, Langenthal und Lyss. Dabei durften wir sowohl den SBK vorstellen wie auch aktuelle berufspolitische Themen diskutieren und die Fragen der Teilnehmenden aufnehmen und beantworten. Der Austausch und Kontakt mit den Studierenden und Lernenden ist zentral, um deren Bedürfnisse zu erfassen und sie für eine Mitgliedschaft beim SBK und den SNS zu motivieren.



Flurina Klopfenstein  
 Leiterin Sozialpartnerschaft und  
 Mitglied der Geschäftsleitung

# Weiterbildung, Marketing und Kommunikation

## Weiterbildung

Das Fortbildungsangebot des SBK Bern ist eine wertvolle und geschätzte Dienstleistung für Fachpersonen aus allen Versorgungsbereichen des Gesundheitswesens. Pflegefachpersonen stehen im Berufsalltag vor vielfältigen Herausforderungen, darunter die Zunahme chronischer Krankheiten, die steigende Komplexität pflegerischer Interventionen und die rasanten technologischen Entwicklungen. Mit unserem vielfältigen und praxisnahen Fortbildungsangebot möchten wir Pflegefachpersonen optimal auf diese Herausforderungen vorbereiten und so eine bestmögliche Pflegequalität sicherstellen.

Das Jahr 2024 stellte uns vor besondere Herausforderungen. Denn es gab eine dreimonatige Vakanz mit anschliessendem Wechsel. Unsere Sachbearbeiterin, Sandra Nicolosi, hatte ihre Stelle Ende August auf eigenen Wunsch verlassen. Wir freuen uns jedoch, dass Gabriela Wassmer ab dem 1. November die Administration der Weiterbildung mit viel Engagement übernommen hat.

Leider mussten wir feststellen, dass die Anzahl der Anmeldungen im Vergleich zum Vorjahr nochmals zurückgegangen sind, was dazu führte, dass einige Kurse abgesagt werden mussten. Dies wirkte sich negativ auf die finanzielle Situation aus. Besonders der Kurs «Wiedereinstieg in die Pflege» wurde im vergangenen Jahr von lediglich sechs Teilnehmenden besucht, was im Vergleich zu den Vorjahren ein deutliches Minus darstellte. Dieser Rückgang wurde schweizweit beobachtet und ist sehr bedauerlich. Im Rahmen der Umsetzung der Pflegeinitiative wurde das Programm «Wiedereinstieg in die Pflege» erfreulicherweise verlängert, denn wir sind auf die wiedereinsteigenden diplomierten Pflegefachpersonen angewiesen.

Der Kurs «Wiedereinstieg in die Pflege» wird weiterhin angeboten.



Praxisnahe Weiterbildung



Abschluss Kurs «Leadership für alle Versorgungsbereiche» Juni 2024

Ein Highlight des Jahres war der Kurs «Leadership für alle Versorgungsbereiche im Gesundheitswesen», an dem 24 Fachpersonen teilgenommen hatten. Dieser praxisnahe Kurs bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit, Führungskompetenzen zu erwerben und zu vertiefen. Der Zertifikatsabschluss des Kurses ermöglicht attraktive Anschlussmöglichkeiten wie die eidgenössische Berufsprüfung «Teamleitung in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen» oder ein Studium an einer Fachhochschule.

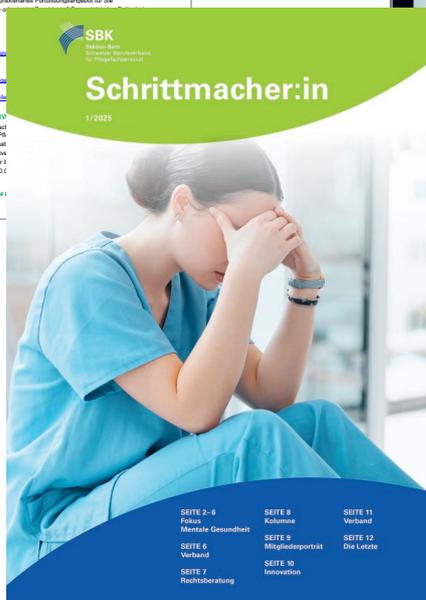
Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag auf der Palliativversorgung. Angesichts der steigenden Zahl von Menschen, die eine palliative Betreuung benötigen, gewinnen Fortbildungen in diesem Bereich zunehmend an Bedeutung. Die Pflege von Menschen mit unheilbaren Erkrankungen ist anspruchsvoll, komplex und erfordert umfassende Kompetenzen. Viele Pflegefachpersonen nutzten die Möglichkeit, sich in diesem Bereich weiterzubilden. Unser Angebot reichte von Tageskursen bis hin zu Kursen auf den Niveaus A2 und B1. Besonders hervorzuheben war der Kurs «Palliative Care B1», der vollständig online durchgeführt wurde. Diese innovative Gestaltung ermöglichte die Teilnahme von Pflegefachpersonen aus der gesamten Schweiz und bot eine flexible und moderne Lernumgebung.

Die hervorragenden Bewertungen unserer Kurse unterstrichen, wie geschätzt unsere Angebote waren. Unsere Dozierenden, allesamt Expert:innen in ihrem Bereich, vermittelten die Inhalte mit hoher Kompetenz und Professionalität.

Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern, den Dozierenden, dem Team Weiterbildung und dem SBK Bern war auch in diesem Jahr äusserst konstruktiv und produktiv. Wir freuen uns darauf, gemeinsam die Herausforderungen des Jahres 2025 anzugehen.



Michèle Giroud  
Leiterin Weiterbildung und Kommunikation,  
Mitglied der Geschäftsleitung



Schrittmacher:in neu online

### Marketing und Kommunikation

Der Bereich Marketing & Kommunikation konnte im vergangenen Jahr die Präsenz des SBK Bern in der Öffentlichkeit und bei den Mitgliedern weiter steigern. Zu den wichtigsten Kommunikationsmitteln gehörte der monatliche Newsletter, die sozialen Medien und die Herausgabe der Mitgliederzeitschrift Schrittmacher:in. Die Umsetzung der Marketing- und Kommunikationsmassnahmen erfolgte zunehmend digital. So wurde die Schrittmacher:in ab dem zweiten Halbjahr auch online angeboten. Zudem wurde die Website Mitte Jahr neu überarbeitet und übersichtlicher gestaltet.

### Mit Anlässen für Aufmerksamkeit sorgen

Auch bei unseren Events boten wir ein neues digitales Format an: das Online-Pflegetreffen. Im Februar tauschten wir uns mit den Mitgliedern zum Thema «Umsetzung der Pflegeinitiative» aus und im August stellte uns die Direktorin Pflege und Therapie des Spitals Bülach das innovative Bülacher Arbeitszeitmodell vor. Ende Februar und Anfang September hatten wir wieder die Gelegenheit am Berner Bildungszentrum Pflege mit Standaktionen für neue Mitglieder zu werben. Schliesslich profitieren Studierende von einer Gratismitgliedschaft. Anfang Mai war unsere Sektion zudem mit einem Stand am Schweizer Pflegekongress präsent. Ein weiteres Highlight im vergangenen Jahr war der Kinooevent in der Cinématte am 27. Juni, an dem über 80 Mitglieder teilgenommen hatten.

Kanal	Anzahl Posts		Ansichten (Impressions)		Follower per Dez. 2023	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Linked-In	135	54	130 450	37 200	1 759	825
Facebook	135	115	53 274	54 624	2 477	2 499
Instagram	123	43	39 071	13 062	1 414	935
<b>Total</b>	<b>393</b>	<b>212</b>	<b>222 795</b>	<b>104 886</b>	<b>5 650</b>	<b>4 259</b>

**Präsenz in den Print- und sozialen Medien**

Wir konnten im vergangenen Jahr mit unseren vier Medienmitteilungen zu den Themen «Sicherung psychiatrisches Angebot», «Rahmenkredit für Listenspitäler», «Konsultationsverfahren der Insel Gruppe» und «Nein zur Erhöhung der Studiengebühren für das Pflegestudium» eine solide Medienpräsenz erreichen.

Bereits in der Woche vor und am Tag der Pflege hat der SBK Bern in der Social Media-Kampagne aufgezeigt, wie wichtig die Pflege für uns alle ist. Zu Wort kamen Patient:innen, Angehörige, Politiker:innen und Pflegendе. Sie alle stehen im Fokus des täglichen Engagements des SBK Bern.



Kinoevent Cinématte Ende Juni



Kampagne zum Tag der Pflege

### Flexible Arbeitszeitmodelle Online-Pflegetreffen 29.8.24

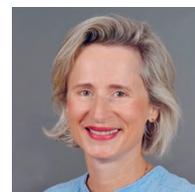
Arbeitszeitmodell Umsetzung 2024	Fix	Flex Day	Flex	Superflex
	Feste Arbeitszeiten	Feste Arbeitszeiten	Reguläre Dienstplanung	Flexible Planung
	Keine Nachtdienste	Keine Nachtdienste	Nachtdienste	Nachtdienste
	Grundlohn	Grundlohn	Grundlohn	Grundlohn
	Zulage: 100 Franken	Zulage: 100 Franken	Zulage: 200 Franken	Sofortauszahlung Zusatzstunden
				Zulage: 350 Franken

Am Beispiel des Spitals Bülach

Das 2. Online-Pflegetreffen im August

Unsere Community bedienen wir über die sozialen Medien mit aktuellen Informationen und Weiterbildungsangeboten. Wir hatten im Jahr 2024 knapp 400 Beiträge gepostet, erzielten damit eine Reichweite von über 220'000 Ansichten (Impressions) und konnten damit unsere Leistung mehr als verdoppeln. Die Anzahl Follower konnten wir um ein Drittel auf 5650 steigern.

Unsere Mitglieder liegen uns am Herzen und so konnten wir im vergangenen Jahr laufend neue Vergünstigungen und auch viele neue Weihnachtsangebote mit unseren Partnern aushandeln. Es lohnt sich also Mitglied zu werden oder zu bleiben. Das Team SBK Bern wird sich weiterhin mit viel Herzblut für die Anliegen der Pflege einsetzen.



Corinne Santschi-Vogelsang  
Verantwortliche Marketing und Kommunikation

## SBK 60plus Bern

Die Gruppe SBK 60plus Bern feierte im Jahr 2024 bereits ihr elfjähriges Bestehen. Im Vorstand engagierten sich Marianna Iff, Heidi Vogel, Marcus Bütschi, Beatrice Brügger, Jolanda Rubin und die Leiterin, Elisabeth Vogt. Der Vorstand verabschiedete dieses Jahr ein Reglement, welches den Zweck, die Aufgaben und Kompetenzen der Gruppe klären. Die Gruppe SBK 60plus Bern ist das zuständige Gremium für Anliegen der über 55-jährigen Mitglieder.

Im Vordergrund der Tätigkeiten 2024 standen die monatlichen Cafétreffs. Sie hatte jeweils am 1. Dienstag des Monats von 10.00 bis 11.00 Uhr im Generationenhaus Bern stattgefunden. Dabei tauschten sich jeweils zwischen 5 bis 12 meist pensionierte Pflegefachpersonen rege aus. Zu den Highlights im vergangenen Jahr gehörte der Herbstausflug am 3. September ins Freilichtmuseum Ballenberg. Ein Dutzend über 55-jährige Pflegefachpersonen hatte dort an der Führung «natürliche Heilkraft» teilgenommen und konnte wertvolle Kenntnisse für das körperliche Wohl mit der gezielten Anwendung der Heilkräuter gewinnen.



Auf der Heilkräuterführung im Freilichtmuseum Ballenberg



Gespanntes Publikum an der Tagung des SBK 60plus Bern

Am 4. November wurde die Fachtagung zum Thema «Selbstmanagement und Motivation bei chronischer Überlastung» im Schulgebäude des Lindenhospitals durchgeführt. Im Zentrum stand das Referat von Frau Prof. Dr. Anja Ostendorf von der Berner Fachhochschule zum Thema «Innere Haltung, Resilienz und Konfliktkompetenz im komplexen Arbeitsalltag». Die über 40 interessierten Pflegefachpersonen haben wichtige Impulse und Strategien erhalten, um die Resilienz – das Immunsystem der Psyche – zu stärken. Für die kommende Tagung wird von mehreren Teilnehmenden eine Vertiefung in der «Konfliktkompetenz» gewünscht.

Das von der Gruppe ausgearbeitete Konzept «Besuchsdienst» wurde vom Vorstand des SBK Bern aus finanziellen Gründen auf Eis gelegt. Die Konzeptidee beinhaltet regelmässige Besuche bei älteren und/oder kranken Pflegefachpersonen.

Unser Gründungsmitglied, Marianna Iff, verlässt die Gruppe auf das Jahresende. Für die unkomplizierte Zusammenarbeit und ihr hohes Engagement danken wir ihr herzlichst.



Elisabeth Vogt  
Leiterin SBK 60plus Bern

## Junger SBK Bern

Nach einer kurzen Pause ist der junge SBK Bern, eine Kommission des SBK Bern, mit frischem Wind und neuen Ideen wieder gestartet. Rahel Widmer übernahm im Sommer 2024 die Leitung, machte sich auf die Suche nach Gleichgesinnten und engagiert sich nun zusammen mit Elena Imboden, Yannis Grüning und Alexandra Taner aktiv für den Pflegeberuf im Kanton Bern.

Der Junge SBK Bern hat sich zum Ziel gesetzt, junge und angehende Pflegende zu unterstützen und zu motivieren. Wir wollen unseren jüngeren Mitgliedern aufzeigen, wie bereichernd und erfüllend der Pflegeberuf sein kann. Weiter sollen sich die jungen Pflegenden austauschen, vernetzen und gemeinsam die Zukunft der Pflege mitgestalten können.

Zu den zentralen Aufgaben gehört die Bearbeitung von Fragen und Anliegen in beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belangen, die insbesondere junge Pflegenden und Gesundheitsfachpersonen betreffen.

Im kommenden Jahr wird Rahel zusammen mit ihrer Kommission an weiteren Informationsveranstaltungen teilnehmen und den SBK Bern an Berufsfachschulen und am Berner Bildungszentrum Pflege vorstellen. Der junge SBK Bern trägt so auch zur Sichtbarkeit und Wertschätzung unseres Berufsstandes bei und bietet die Gelegenheit zum Austausch und zum gegenseitigen Lernen.



Rahel Widmer und Michèle Giroud bei der Standaktion



Rahel Widmer  
Leiterin Junger SBK Bern



**SBK**

**Sektion Bern**  
Schweizer Berufsverband  
für Pflegefachpersonal

**SBK Bern**  
Monbijoustrasse 30  
CH-3011 Bern  
T +41 (0)31 380 54 64  
verband@sbk-be.ch  
www.sbk-be.ch

